

# Ein Fest für die Sinne

*Frühlingshafte Begegnung mit Arbeiten von Meike Lohmann in der Heidelberger Galerie Kunst2*

Von Julia Behrens

„Oh, wie schön sind Originale“, denkt man sich angesichts der aktuellen Einzelschau von Meike Lohmann in der Heidelberger Galerie Kunst2. Keilrahmen, Leinwand und Farbe sind gleich echt, analog und erfrischend. Da bieten frühlingshafte Pastellnuancen auf der einen und kräftige Orange- und Gelbausbrüche auf der anderen Seite ein Fest für die Sinne. Außerdem sorgen feine Stickereien auf der Bildoberfläche für eine Haptik, die sich digital einfach nicht einfangen lässt. Farbe und Garn sind gekonnt miteinander verwebt zu unwirklichen Landschaften, in denen vieles traumähnlich und rätselhaft anmutet.

Ins Auge fällt aber auch ein neues farbiges Leuchten, das als abstraktes „Nordlicht“ über einige Leinwände flirrt und sich nicht umsonst im Titel der Ausstellung festsetzt: Seit die heute in Ludwigsburg lebende Künstlerin 2019 einige Monate im Rahmen eines Stipendiums im finnischen Kokkola verbracht hat, spielen die Lichtreflexe der skandinavischen

Mittsommernacht eine Rolle in ihrem Werk. Hinzu kommen eigenwillige, florale Elemente, die ebenfalls wie ein Naturphänomen durch einige Darstellungen tanzen.

Sehr schön begegnen sich diese Ideen in dem großformatigen Gemälde „hand-



Meike Lohmann, handling landing, 2021, Acryl und Stickerei auf Baumwolle. Foto: Galerie

ling landing“. Zwei dunkel umrissene Gestalten bahnen sich in einem Kahn ihren Weg durch eine undurchsichtige, rosafarbene Gebirgslandschaft, in der ein paar unruhige, gelbliche Flächen unter anderem Wasser assoziieren. Die Figuren steuern auf eine Wand aus feinen weißen Fäden zu, die sich wie Nebelschwaden durch die Szenerie ziehen. Im Hintergrund ragen dynamisch aufgebraachte pinke und gelbe Pinselschwünge in die Luft, umflattert von riesigen Blüten. Farbige Akzente setzen außerdem kleine grafische Elemente, die in gestickter Form an Sanduhren erinnern.

Alles bleibt offen in diesem Bild. Die Bezeichnung „handling landing“ deutet eine Ankunft an, deren Möglichkeit aber im Verborgenen liegt. Wie schon in

ihren früheren Arbeiten gibt es zudem eine Gleichzeitigkeit von Langsamkeit und Schnelligkeit, von ruhigen und fast stürmischen Elementen, von gestischer Malerei, detaillierter Zeichnung und entschleunigter Handarbeit. Doch das farbige Himmelslicht, das hier in den Blumenwirbeln eine Entsprechung hat, das auf anderen Leinwänden wie Feuer auflodert oder in Wolken schwebt, verleiht der Komposition eine Dynamik, die sich auch in der sprachlichen Rhythmik des Bildtitels findet.

Meike Lohmann, die gerade ein Atelier in den ehemaligen Wagenhallen des Stuttgarter Nordbahnhofs bezogen hat, versteht es, Darstellungs- und Deutungsebenen immer neu zu verschränken. So erzeugt jedes einzelne Spannung.

**Info:** „Nordlicht. Meike Lohmann“ bis 24. April in der Galerie Kunst2 - Stefanie Boos, Lutherstr. 37. Sonderöffnungszeiten am 27. und 28. März von 12-18 Uhr. Anmeldung unter Tel 06221-455820 und vor Ort. [www.kunst2.de](http://www.kunst2.de)